



## Arnolds Kunstsalon.

An Stelle des künstlerischen Nachlasses von Bruno Biglheim, dem früheren Vorstande der Münchener Seceffion, ist jetzt in Arnolds Kunstsalon an der Ecke des Altmarktes eine Auswahl von Gemälden ausgestellt, die zum größten Teil in der diesjährigen Frühjahrsausstellung der Münchener Seceffionisten zum ersten Male vor die Öffentlichkeit gelangten. Unsere Dresdner Kunsthandlung hat bekanntlich ihren über der Löwenapotheke eingerichteten Kunstsalon zur Ausstellung von Werken der Münchener Seceffion bestimmt. Wenn man indessen die Folge der Ausstellungen jenes Kunstsalons überblickt, so sieht man, daß dort nicht ausschließlich Werke jener Künstlergruppe vorgeführt wurden.\* Es ist vielmehr leicht zu erkennen, daß jene Bezeichnung von der Kunsthandlung nur aus dem Grunde gewählt wurde, um damit zu betonen, daß sie nur Werke der neueren Kunstströmungen dort vorzuführen gedente. So dankenswert dieses Unternehmen zu einer Zeit gewesen sein mag, als wir hier in Dresden nur selten Gelegenheit hatten, jüngere auswärtige Künstlerwerke kennen zu lernen, und wo gerade die Münchener Seceffion als Sammelpunkt der neuen und guten Kunstströmungen Deutschlands zu betrachten war, so sehr muß doch in Frage gestellt werden, ob auf die Dauer der einseitig gewählte Titel und Vorfaz unsere höchsten Kunstinteressen entsprechend zum Ausdruck bringt.

Die künstlerische Entwicklung Deutschlands hat in den letzten Jahrzehnten einen bedeutenden Aufschwung genommen, neben altbekannten und verehrten Künstlerarößen eines Menzel, Böcklin, Lenbach, v. Gebhardt (um nur einige Namen zu nennen), stehen heute nicht nur in München, sondern an allen Kunstmittelpunkten Deutschlands jüngere aufstrebende Meister, sodaß eigentlich keinem Orte eine vorwiegende Bedeutung zugemessen werden kann. Und gerade neue Offenbarungen auf dem Gebiete der Kunst sind in jüngster Zeit von München nicht ausgegangen. Es scheint sogar das massenhafte Zusammenwohnen von Künstlern an einem Orte für die Entwicklung überragender Künstlerindividualitäten nicht die günstigste Gelegenheit zu sein, wenn auch gern anzuerkennen ist, daß dadurch vielfache Anregung und Förderung besonders den jüngeren Talenten geboten wird.

In der diesmaligen Ausstellung von Arnolds Kunstsalon sind unter den Münchener Seceffionisten mehr jüngere als ältere Künstler vertreten. Die Ausstellung enthält nur einen kleinen Teil der in der Münchener Frühjahrsausstellung vorgeführten Kunstwerke, und sie kann uns darum auch kein vollkommenes Bild aller dort thätigen Kräfte darbieten. Doch ist sie interessant genug, um dem Besuche der Kunstfreunde aufs wärmste empfohlen werden zu können.

Die Landschaftsmalerei nimmt unter den ausgestellten Bildern den breitesten Raum ein. Im allgemeinen läßt sich bemerken, daß nicht mehr so wie in früherer Zeit

\* Selbst in den Münchener Ausstellungen der Seceffion werden Werke von Nichtmitgliedern angenommen, wenn deren Kunstwert sie zur Aufnahme geeignet erscheinen läßt.

Ernst Arnold, Kgl. Hofkunsthandlung.

nach Rezepten gemalt zu werden scheint, daß besonders die Vorliebe zur Darstellung der zarten Reize des farbenmatten Vorfrühlings, die ja hier in Dresden unter den jüngeren Künstlern so stark vorhanden bleibt, dort geschwunden ist. Dagegen finden wieder die Wirkungen des schwindenden Tages im Sommer und Herbst sowohl bei leuchtender Abendsonne wie im Dämmerne der nahenden Nacht als Vorwürfe zu stimmungsvollen Bildern mehr und mehr Anhang und auch vielseitigen Ausdruck.

Von Wilhelm Velten sehen wir ein mit drei Pferden bespanntes Bauernfuhrwerk im Begriff, durch einen Bach zu fahren. Im Hintergrund liegt ein Dorf. Das tiefblaue Wasser des Baches, das fastige Wiefengrün, das stillliegende Dorf, die braunen Adergäule erhalten von der hellstrahlenden Abendsonne einen verklärenden Schimmer. Alle Einzelheiten sind mit großer Freude erfaßt, besonders das Fuhrwerk zeichnet sich durch treue Beobachtung aus und erinnert an die vollendeten Darstellungen des jetzt auch in unserer Galerie vertretenen Düsseldorfers v. Bochmann. Die beiden Landschaften, die August Wilhelm Ulmer ausgestellt hat, sind voll malerischen Stimmungsreizes. Der Abend am Weiher mit seinem in gelbem Lichte glänzenden Himmel, dessen Widerschein über dem violetten Sumpfsgrase ausgebreitet ist, atmet die friedliche Stille der einsamen Natur, ebenso wie das zweite Bild, auf dem im letzten Tagesseine vor dem dunkelnden Grün der Baumgruppen die Farben des Himmels im glatten Wasserspiegel in roten, gelben und blauen Tönen erglänzen.

In noch weitere Farben hüllt Paul Schuster-Baumburg seine Abendbilder. Seine Malweise scheint neuerdings sich in der Art der Schotten ausgebildet zu haben. In der Dämmerstunde, in dem Abend am Bache, in dem Motiv aus dem Saalethale legt er den Hauptnachdruck der Darstellung auf die Gesamtwirkung der Natur in ihren Tonwerten, wozu ihm der Dämmernein auf den beiden ersten Landschaften, ebenso wie die Nebelluft der letzten günstige Gelegenheit darbietet. Ähnlich wirkt der verlassene Steinbruch von Otto Ubbelohde, welcher letzterer durch malerische Radierungen sich zuerst in weiteren Kreisen bekannt gemacht hat. Die großen Formen der Natur in dem dunkeln Schatten des Abends erwecken auf seinem Bilde einen ernsten Stimmungseindruck. Auf gleicher Höhe der Auffassung und des malerischen Ausdrucks stehen die Gemälde des seit kurzem hierher verzogenen Münchener Pepino, der zu den schon früher besprochenen Bildern u. a. eine gute große Schneelandschaft ausgestellt hat.

Hans Fehrenberg hat einen Mondaufgang im Moor in seinem ganzen feierlichen Zauber im Bilde wiedergegeben. Am einsamen Weiher im Moorselde erscheint hinter einem Bauernhof am tiefblauen, wolkenlosen Abendhimmel die rote, in mildem Glanze die Luft durchstrahlende Feuerscheibe des Vollmondes. Ein anderes Mondscheinbild wurde von dem Mailänder, in München lebenden Hieronymus Cairati gemalt. Der Künstler liebt die Darstellung glänzender Lichteffekte, wie er schon auf einem bei Arnold ausgestellten früher besprochenen Gemälde gezeigt hat. Auf dem neuesten Bilde läßt der in glühender Rote aufgestiegene Vollmond in den Nebeln der Nacht auf der weiten